

# Eine Chance für UNSER KLIMA

Eine globale Energie- und Klimapolitik ist Grundlage nachhaltiger Entwicklung – jetzt die Weichen stellen



„Die Sachstandsberichte des Weltklimarates der Vereinten Nationen (Intergovernmental Panel on Climate Change IPCC)“ enthalten dramatische Erkenntnisse. Der vom Menschen verursachte Treibhauseffekt verläuft dynamischer und folgenreicher als bisher angenommen. Es bleibt nur ein Zeitfenster bis spätestens 2020, um die globale, anthropogen verursachte Erwärmung auf unter zwei Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit zu stabilisieren. Es ist notwendig, die weltweiten Treibhausgasemissionen (THG) bis 2050 global um mindestens 50 Prozent und in den Industrieländern gar um 80 bis 95 Prozent zu reduzieren. Ausgangsbasis der Berechnungen sind die THG-Emissionen des Jahres 1990.

Um das Klimaziel zu erreichen, müssen die Treibhausgas-Emissionen spätestens ab 2020 kontinuierlich sinken. Ohne ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen ist damit zu rechnen, dass die globale Durchschnittstemperatur bis zum Jahr 2100 um vier bis sechs Grad zunimmt. Dies hätte unabsehbare, ganz sicher aber katastrophale Folgen, so das Positionspapier der entwicklungspolitischen Klimaplattform der Kirchen (Stand Mai 2013; [www.kirche-fuer-klimagerechtigkeit.de](http://www.kirche-fuer-klimagerechtigkeit.de)).

Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung 2007 das Ziel gesetzt, den Ausstoß der Treibhausgase bis 2020 um 40 Prozent und bis 2050 um mindestens 80 Prozent zu reduzieren (Basis 1990). Als Partner der Klima-Allianz-Deutschland spricht sich die Evangelische Kirche in Deutschland nachdrücklich für den Klimaschutz, die Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, den Ausbau der erneuerbaren Energien und den Ausstieg aus der Kernenergie aus ([www.klima-allianz.de](http://www.klima-allianz.de)).

Mit dem „Integrierten Klimaschutzkonzept 2012“ hat sich die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg einen ehrgeizigen wie vorbildlichen Handlungsrahmen ge-

geben, der eine CO<sub>2</sub>-Einsparung um 25 Prozent in einem Drei-Jahres-Zeitraum vorsieht. Einsparpotenziale werden aufgezeigt und konkrete Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung vorgeschlagen.

## AKTIV für den Klimaschutz mit dem „GRÜNEN HAHN“ in Ihrer Kirchengemeinde

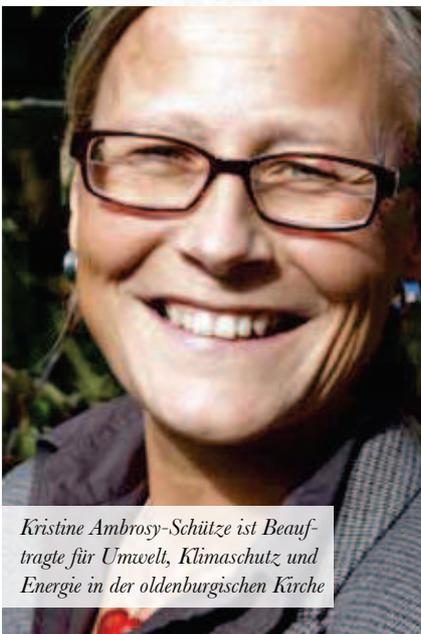
- Erfolgreich Umweltschutzziele verfolgen
- Umweltressourcen auskömmlich einsetzen
- den Strukturwandel der Kirchengemeinde gestalten
- Betriebskosten senken

## Was ist Umweltmanagement?

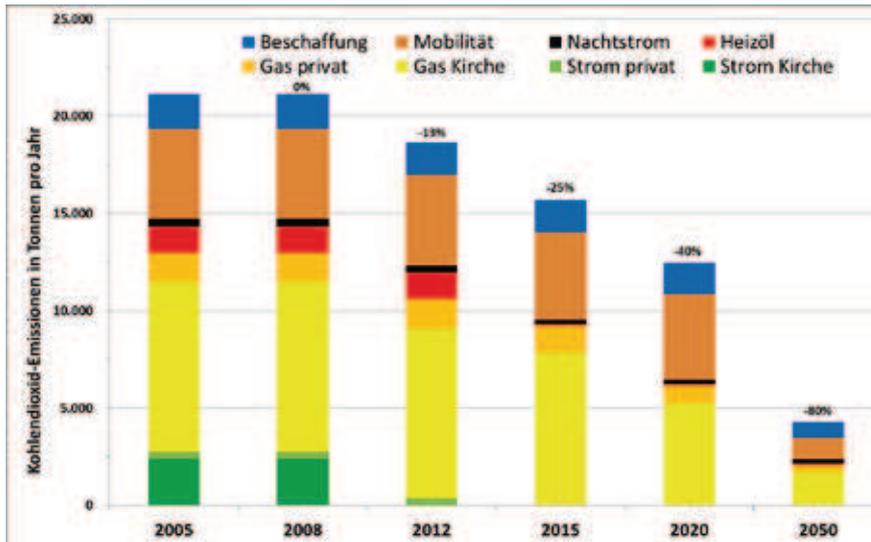
Umweltmanagement ist keine kirchliche Erfindung: Der „Grüne Hahn“ erfüllt die Vorgaben der internationalen NORM DIN EN ISO 14001 ff sowie der europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS (Eco-Management and Audit Scheme). Zweck eines Umweltmanagementsystems nach EMAS und ISO ist es, Arbeitsabläufe in Unternehmen so zu organisieren, dass nicht nur der gesetzlich geforderte Umweltschutz eingehalten, sondern eine kontinuierliche Verbesserung der betrieblichen Umweltauswirkungen erreicht wird.

## Was ist das „Kirchliche“ am kirchlichen Umweltmanagement?

Mit dem Umweltmanagementsystem der „Grüne Hahn“ [www.gruenerhahn.de](http://www.gruenerhahn.de) können die Klimaschutzbemühungen Ihrer Kirchengemeinde systematisiert, nachvollziehbar und transparent aufgebaut und vor allem nachhaltig überprüfbar werden. Ob Einsparungen durch effizientes Heizverhalten erzielt wird, die Beleuchtungssysteme nachhaltige Auswirkungen auf den Stromverbrauch haben, ob die kirchengemeindliche Beschaffung nach ökologischen Grundsätzen optimierbar ist und vieles mehr ist mit Hilfe des systematisierten Aufbaus „Grüner Hahn“ erkennbar.



Kristine Ambrosy-Schütze ist Beauftragte für Umwelt, Klimaschutz und Energie in der oldenburgischen Kirche



Angestrebte schrittweise Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen in der oldenburgischen Kirche bis zum Jahr 2050.

Die genaue Ausgestaltung der Ziele, Maßnahmen und Schwerpunkte bleibt den Kirchengemeinden und Einrichtungen selbst überlassen.

**ACHTUNG:** Ihre Gemeinde leistet nicht nur einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, sondern kann auch ihre Betriebskosten erheblich senken. Kirchengemeinden anderer Landeskirchen erzielten bis zu 30 Prozent Einsparung beim Energieverbrauch! Das kirchliche Umweltmanagementsystem ermöglicht den Kirchengemeinden, Vorbild zu sein für umweltschonendes Handeln im Alltag. Es ist der Weg vom Reden zum Tun. Gleichzeitig stärkt es die kirchliche Glaubwürdigkeit nach innen und außen und schafft motivierende, beteiligungsorientierte Formen der Zusammenarbeit.

**Was Sie von uns erwarten können:**

- Interessierte Gemeinden werden auf Wunsch durch eine Vor-Ort-Präsentation über den Aufbau und den Ablauf des Umweltmanagementsystems informiert.
- Die Umweltmanagementbeauftragten (gern auch weitere Interessierte) der teilnehmenden Kirchengemeinden werden in zwei zentralen Wochenendtagungen mit allen Inhalten des Umweltmanagements vertraut gemacht und geschult. Sie sind dadurch in der Lage, den Umweltmanagementprozess in ihrer Gemeinde zu steuern.
- Praxistaugliche Arbeitshilfen, erprobte Erfassungsbögen und Vorlagen zur Erstellung von Umweltleitlinien, Umweltprogramm und Management unterstützen die Arbeit vor Ort.

- Eintägige Treffen (Zirkeltage) dienen dem Austausch und der Unterstützung im laufenden Prozess.

**Was wir von Ihnen erwarten:**

- Einen Gemeindegemeinderatsbeschluss zur Einführung des Umweltmanagementsystems
- Benennung eines/einer Projektverantwortlichen in Ihrer Kirchengemeinde (Umweltmanagementbeauftragten)
- Gründung eines Umwelteams in Ihrer Kirchengemeinde
- Bereitschaft, kontinuierlich an der Umsetzung des Projektes mitzuwirken

**Was kostet die Einführung des „Grünen Hahns“?**

Die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg übernimmt die Kosten, die für Trainer der

Schulungen entstehen. Das zum System gehörende „Grüne Datenkonto“ wird den teilnehmenden Kirchengemeinden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Die teilnehmende Kirchengemeinde übernimmt die Tagungs- und Übernachtungskosten sowie die Kosten für das Zertifizierungsverfahren nach EMAS oder „Grüner Hahn“. Kalkuliert wurde dies mit einem Betrag von ca. 700 bis 1.000 Euro.

**SAVE THE DATE:**

Der Termin für die erste Wochenendtagung steht bereits fest: 21. und 22. September 2013

Während des gesamten Prozesszeitraums wird das Büro der Beauftragten für Umwelt, Klimaschutz und Energie die Gesamtkoordination übernehmen. Das Büro ist eine ständige Anlauf- und Beratungsstelle für die Kirchengemeinden. Falls gewünscht, werden punktuell die Kirchengemeinden vor Ort begleitet.

**Sie sind interessiert?**

Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail!

Büro der Beauftragten für Umwelt, Klimaschutz und Energie  
 Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg  
 Olympiastraße 1, 26419 Schortens  
 Tel.: 04421/77449-2672  
 Fax: 04421/77449-2664  
 E-Mail: [umwelt@kirche-oldenburg.de](mailto:umwelt@kirche-oldenburg.de)  
<http://umwelt.kirche-oldenburg.de>

